

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heimatkunde des Großherzogtums Oldenburg

Meine, J. Meine, J.

Oldenburg, 1901

25. Die Reformation in Oldenburg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7107

9. Da deckt sich schwarz der Himmel,
Die Gegend schwarz, und lang
Erschallet Geheul und Stöhnen;
Die Tiefen der Erde dröhnen.
Das Glöcklein klingt so bang!
10. Und sieh, in Fels gewandelt,
Den Geisterhand gebaut,
In Steine, die nie zerfallen,
Mit ihren Genossen allen
Sind Bräutigam und Braut.

11. Zu Wisbek auf der Heide
Da stehen zwei Male von Stein,
Die küßet der Mond, die segnet
Der saufende Wind, der Regen
Seit tausend Jahren rein.

R. A. Mayer.

25. Die Reformation in Oldenburg.

Um die Einführung der Reformation in Oldenburg hat sich besonders der Prediger Umme Ulrich Ilksen verdient gemacht. Er wird auch Ummius genannt. Als dieser junge Geistliche von Wittenberg heimkehrte, begab er sich nach Oldenburg und verkündete mit hoher Begeisterung die reine evangelische Lehre. Auch betrat er die Kanzel der Stadtkirche und hielt eine feurige Rede. Die Zuhörer waren mächtig ergriffen von seinen Worten und stimmten mit ihm ein in die deutschen Gesänge. So hielt er noch mehrere Predigten. Da wurde ihm von der Gräfin Anna und ihrem Sohne, dem Grafen Johann XIV., befohlen, die Stadt zu verlassen. Ummius floh und irrte umher in Wald und Feld. Da erschien ihm, so berichtet die Sage, ein Weib von schöner Bildung. „Deine Stärke ist in dem Herrn,“ redete sie ihm zu. „Er wird mit seinem Geiste bei Dir sein und Dein Unternehmen segnen. Vollführe, was Du begonnen hast!“ Wie von Gottes Engel gestärkt, kehrte jetzt Ummius in die Stadt zurück. Wieder begann er zu predigen. Und als ihm dies abermals verboten wurde, sprach er: „Ihr könnt mich verbrennen, aber ich kann nicht aufhören zu lehren; es sei denn, daß die Flammen über mir zusammenschlagen.“

Die Gräfin Anna wurde es müde, ihn zu verfolgen. Sie ließ ihn predigen, ohne sich selbst durch ihn in ihrem Glauben irre machen zu lassen.

Später war es Graf Anton, der das Werk der Reformation eifrig förderte, und sein Bruder Christoph unterstützte ihn redlich. —

Der Pastor zu Hammelwarden, Johann Hoddersen, soll die Bibel in die plattdeutsche Sprache übersetzt haben.

Nach Focke.

26. Graf Anton Günther.

Der letzte Graf von Oldenburg hieß Anton Günther. Er wurde am 1. November 1553 geboren. Von seiner tugendhaften, frommen Mutter wurde er in der Furcht Gottes erzogen und von seinem Lehrer Velsstein mit großer Sorgfalt unterrichtet; daneben übte er sich fleißig im Reiten und wurde darin sehr geschickt.

Als Anton Günther 20 Jahre alt war, starb sein Vater, Graf Johann XVI. Anton Günther folgte ihm in der Regierung. Er

4583